



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT
PRESSESTELLE

Pressemitteilung

3.6.2004

Nr. 57/2004

Aktiv gegen Gewalt an Schulen

Netzwerk der Landesregierung arbeitet seit 2000 / Stärkung der Präventionsfunktion von Schule

Stuttgart. Um Gewalt an Schulen zu begegnen, hat die Landesregierung Ende 2000 ein Netzwerk gegen Gewalt an Schulen gegründet, das Schulen auf vielfältige Weise unterstützt.

Von Einzelprojekten, Trainings und Beratungen an den Schulen über die Bereitstellung von Gewaltpräventionsberatern auf regionaler Ebene bis zum Kontaktbüro Gewaltprävention im Stuttgarter Kultusministerium reicht das Spektrum der Initiative. Dabei sollen alle am Schulleben Beteiligten einbezogen werden und externer Sachverstand genutzt werden. Ein Schwerpunkt der von Innen-, Sozial- und Kultusministerium gegründeten Netzwerkinitiative ist daher zunächst die Einrichtung sogenannter "Runder Tische" auf lokaler bzw. regionaler Ebene. Fachleute aus Kommunen, Jugendämtern, Polizei, Schulsozialarbeit und Elternvertreter sollen mit den Lehrkräften Handlungskonzepte vor Ort entwickeln, um Gewalttendenzen psychischer wie physischer Art unter Kindern und Jugendlichen schon im Ansatz entgegenzuwirken. Die meisten Schulen beteiligen sich zwischenzeitlich an solchen runden Tischen.

Regelmäßig Publikationen und Medien für die Schulen

Hinzu kommen regelmäßig Broschüren, Handreichungen und Unterrichtshilfen. Das von Kultus-, Innen- und Sozialministerium erarbeitete Buch "Aktiv gegen Gewalt" etwa enthält eine Vielzahl pädagogischer, psychologischer und rechtlicher Hinweise und gibt praktische Hilfen zum Aufbau gewaltpräventiver Strukturen und Kooperationen. Spezielle Checklisten für den Umgang mit akuten Gewaltereignissen geben Hilfestellungen für konkrete Anlässe. Ein Lexikon von A wie Aggression über D wie Deeskalation bis Z wie Zivilcourage bietet außerdem beispielsweise Informationen zum Umgang mit rechtsextremistischen Internetseiten oder nennt Ansprechpartner und Literaturempfehlungen.

Neu erscheint nun in Zusammenarbeit mit dem Landesmedienzentrum ein 20-minütiger Film "Aktiv gegen Gewalt an Schulen", der fünf Projekte zur Gewaltprävention an Schulen vorstellt. Darin ist das Sozialkompetenztraining "Faustlos" für die Grundschulen ebenso enthalten wie die Streitschlichtung an einer Hauptschule oder ein Kooperationsprojekt für soziales Verhalten im Schulbus. Der Film wird in Kürze in den Kreismedienzentren des Landes auszuleihen sein. Der Film soll auch in der Elternarbeit eingesetzt werden.

Kontaktbüro Gewaltprävention im Kultusministerium leistet Projekthilfe

Um Schulen in ihrer Präventionsarbeit zu unterstützen, wurde im Rahmen der Netzwerkinitiative ein Kontaktbüro beim Kultusministerium eingerichtet. Zwei Lehrkräfte sind stundenweise Ansprechpartner für die Schulen, beraten bei Projekten und über die Teilnahme an Präventionsprogrammen. Unter www.gewaltpraevention-bw.de gibt es weitere Informationen, unter anderem können unter dem Motto "Schulen helfen Schulen" Lösungsansätze aus 58 in der Praxis erprobten beispielhaften Projekten abgefragt werden.

Mit den ab Herbst 2004 geltenden neuen Bildungsplänen erhalten die Schulen im Land größere Freiheiten bei der Unterrichtsgestaltung. Das kann auch zur Gewaltprävention genutzt werden. Das Kontaktbüro Gewaltprävention arbeitet daher momentan an einer Handreichung zur Sozialen Kompetenz für die Schulen. Darin wird es zum einen um die Frage gehen, wie Soziales Lernen in konkreten Unterrichtsfächern stattfinden kann, zum anderen wird eine Synopse bereits erprobter Projekte und Projektmodule aus dem Bereich des Sozialen Lernens und der Gewaltprävention angeboten, des weiteren werden Kooperationspartner für Schulen benannt.

Förderinitiative Jugendkriminalprävention

Zur gezielten Projektförderung wurde dem Projektbüro Kommunale Kriminalprävention beim Innenministerium von der Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH eine Million Euro zur gezielten Förderung kriminalpräventiver Projekte zur Eindämmung der Kinder- und Jugendkriminalität zur Verfügung gestellt. Förderfähig sind ausschließlich neue,

brennpunkt- und problemorientierte, gemeinnützige sowie zukunftsorientierte Projekte gegen Kinder- und Jugendkriminalität, die dazu beitragen, das Rechtsbewusstsein junger Menschen zu stärken und konkret das Abgleiten in die Kriminalität schon im Ansatz zu unterbinden beziehungsweise bei bereits auffällig gewordenen Menschen den Einstieg in eine kriminelle Karriere zu verhindern. Innerhalb dieser Zielsetzung sind besonders solche Projekte zu berücksichtigen, die auch auf ehrenamtlichem Engagement und der Übernahme von gesellschaftlicher und persönlicher Verantwortung basieren. Die Ausschreibungsfrist der ersten Fördertranche endet am 30. Juni 2004.

Streitschlichterprogramme - Teil der Schulkultur

Erklärtes Ziel der Netzwerkinitiative der drei Ministerien ist es auch, zur Entwicklung eines stabilen Selbstwertgefühles bei Schülerinnen und Schülern beizutragen und die soziale Verantwortung bei Jugendlichen zu fördern. Als "Renner" haben sich zwischenzeitlich die Mediatoren- und Streitschlichterprogramme erwiesen.

In allen Schulamtsbezirken des Landes werden zwischenzeitlich von vielen Schulen diese Programme angeboten. Pädagogische Berater der Staatlichen Schulämter, Kirchen, Jugendhilfe und Polizei sowie weitere Anbieter qualifizieren Schülerinnen und Schüler für die Schlichtung von Konflikten, meist ihrer gleichaltrigen Mitschüler.

Einsatz von Gewaltpräventionsberatern an Schulen

Seit dem Schuljahr 2002/2003 stehen außerdem 70 Berater und Beraterinnen zu Fragen der Gewaltprävention und -intervention bei den Oberschulämtern und Staatlichen Schulämtern bereit. Beratungsinhalte sind unter anderem: Verhalten in aktuellen Konfliktsituationen, Möglichkeiten der Deeskalation, täter- und opferbezogene Interventionsmodelle, systematisches Arbeiten in der Konfliktbewältigung.

Einbeziehung der Schulpsychologen in die Gewaltprävention und -intervention

Die Schulpsychologen und -psychologinnen des Landes sehen in präventiven Erziehungsprogrammen einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. Sie wirken in der einschlägigen Lehrerfortbildung mit, beteiligen sich an der Durchführung pädagogischer Tage und stehen auch zur Verfügung, wenn bei einzelnen Vorkommnissen eine Aufarbeitung (posttraumatische Bewältigung) erforderlich wird.

Internet:

Informationen des Kultusministeriums: www.km.bwl.de, →Themen, →Forum gegen Gewalt

Kontaktbüro Gewaltprävention: www.gewaltpraevention-bw.de

Informationen des Innenministeriums: www.polizei-bw.de → Vorbeugung/KKP aktuell
und www.time4teen.de → Probleme/Lösungen/Gewalt/Tipps für die Schule

Informationen zur Projektförderung „Jugendkriminalprävention: www.praevention-bw.de